

Diskrete Wahrscheinlichkeitstheorie  
TUM Sommersemester 2012  
Dozent: Javier Esparza

Janosch Maier

25. Juli 2012

# Inhaltsverzeichnis

<b>I</b>	<b>Diskrete Wahrscheinlichkeitsräume</b>	<b>6</b>
<b>1</b>	<b>Grundlagen</b>	<b>6</b>
1.1	Markov-Diagramm . . . . .	6
1.2	Additionssatz . . . . .	6
1.3	Siebformel . . . . .	6
1.4	Bool'sche Ungleichung . . . . .	6
1.5	Wahl der Wahrscheinlichkeiten . . . . .	7
<b>2</b>	<b>Bedingte Wahrscheinlichkeiten</b>	<b>7</b>
2.1	Multiplikationssatz . . . . .	7
2.2	Geburtstagsproblem . . . . .	7
2.3	Satz von der totalen Wahrscheinlichkeit . . . . .	7
<b>3</b>	<b>Unabhängigkeit</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>Satz von Bayes</b>	<b>8</b>
<b>5</b>	<b>Zufallsvariablen</b>	<b>8</b>
5.1	Grundlagen . . . . .	8
5.2	Erwartungswert & Varianz . . . . .	8
5.2.1	Monotonie des Erwartungswertes . . . . .	8
5.2.2	Erwartungswert bei Funktionen . . . . .	8
5.2.3	Linearität des Erwartungswertes . . . . .	8
5.2.4	Mehrere Zufallsvariablen . . . . .	8
5.2.5	Dichte . . . . .	9
5.2.6	Varianz . . . . .	9
5.3	Mehrere Zufallsvariablen . . . . .	9
5.3.1	Hypergeometrische Verteilung . . . . .	9
5.3.2	Gemeinsame Dichte . . . . .	9
5.3.3	Randdichte . . . . .	9
5.3.4	Gemeinsame Verteilung . . . . .	10
5.3.5	Randverteilung . . . . .	10
5.3.6	Unabhängigkeit von Zufallsvariablen . . . . .	10
5.3.7	Zusammengesetzte Zufallsvariablen . . . . .	10
5.3.8	Linearität des Erwartungswertes . . . . .	10
5.3.9	Multiplikativität des Erwartungswertes . . . . .	10
5.3.10	Additivität der Varianz . . . . .	10
5.3.11	Indikatorvariable . . . . .	10
<b>6</b>	<b>Formelsammlung</b>	<b>10</b>
<b>7</b>	<b>Wichtige diskrete Verteilungen</b>	<b>11</b>
7.1	Bernoulli-Verteilung . . . . .	11
7.2	Binomialverteilung . . . . .	11
7.2.1	Mehrere unabhängige Binomialverteilungen . . . . .	11
7.3	Geometrische Verteilung . . . . .	11
7.3.1	Negative Binomialverteilung . . . . .	12

7.4	Poisson Verteilung . . . . .	12
7.4.1	Grenzwert für Binomialverteilung . . . . .	12
7.4.2	Summe von Poisson-verteilten Zufallsvariablen . . . . .	12
<b>8</b>	<b>Abschätzen von Wahrscheinlichkeiten</b>	<b>12</b>
8.1	Ungleichungen von Markov und Chebyshev . . . . .	12
8.1.1	Markov-Ungleichung . . . . .	12
8.1.2	Chebyshev-Ungleichung . . . . .	12
8.2	Gesetz der großen Zahlen . . . . .	13
8.2.1	Gesetz der großen Zahlen . . . . .	13
8.2.2	Wahrscheinlichkeit und relative Häufigkeit . . . . .	13
8.3	Chernoff-Schranken . . . . .	13
8.3.1	Chernoff-Schranken für Summen von 0-1-Zufallsvariablen	13
8.3.2	Weitere Abschätzungen . . . . .	13
<b>9</b>	<b>Erzeugende Funktion</b>	<b>14</b>
9.1	Rechenregeln . . . . .	14
9.1.1	Beobachtung . . . . .	14
9.2	Eindeutigkeit . . . . .	14
9.3	Wichtige Erzeugende Funktionen . . . . .	14
9.3.1	Bernoulli-Verteilung . . . . .	14
9.3.2	Gleichverteilung auf $\{0, \dots, n\}$ . . . . .	14
9.3.3	Binomialverteilung . . . . .	14
9.3.4	Geometrische Verteilung . . . . .	14
9.3.5	Poisson-Verteilung . . . . .	15
9.4	Erzeugende Funktion und Momente . . . . .	15
<b>II</b>	<b>Kontinuierliche Wahrscheinlichkeitsräume</b>	<b>16</b>
<b>10</b>	<b>Einführung</b>	<b>16</b>
10.1	Kolmogorov-Axiome und $\sigma$ -Algebren . . . . .	16
10.1.1	$\sigma$ -Algebren . . . . .	16
10.1.2	Borel'sche Mengen . . . . .	16
10.1.3	Kolmogorov-Axiome . . . . .	16
10.1.4	Lebesgue-Integral . . . . .	17
10.1.5	Rechenregeln in $(\Omega, \mathcal{A}, \Pr)$ . . . . .	17
10.1.6	Additionssatz . . . . .	17
10.2	Kontinuierliche Zufallsvariablen . . . . .	17
10.2.1	Dichtefunktion . . . . .	17
10.2.2	Verteilungsfunktion . . . . .	18
10.2.3	Gleichverteilung . . . . .	18
10.2.4	Rechnen mit kontinuierlichen Zufallsvariablen . . . . .	18
10.2.5	Exponentialverteilung . . . . .	18
10.2.6	Lineare Zufallsvariablen . . . . .	19
10.2.7	Simulation von Zufallsvariablen . . . . .	19
10.2.8	Kontinuierliche Zufallsvariablen als Grenzwerte diskreter Zufallsvariablen . . . . .	19
10.2.9	Erwartungswert . . . . .	19
10.2.10	Varianz . . . . .	19

10.2.11	Laplace-Prinzip . . . . .	19
10.2.12	Bertrand'sches Paradoxon . . . . .	19
10.3	Mehrere kontinuierliche Zufallsvariablen . . . . .	20
10.3.1	Mehrdimensionale Dichten . . . . .	20
10.3.2	Randverteilung . . . . .	20
10.3.3	Randdichte . . . . .	20
10.3.4	Unabhängigkeit . . . . .	20
10.3.5	Summe von unabhängigen Zufallsvariablen . . . . .	21
<b>11</b>	<b>Normalverteilung</b>	<b>21</b>
11.1	Erwartungswert und Varianz . . . . .	21
11.1.1	$X \sim \mathcal{N}(0, 1)$ . . . . .	21
11.1.2	Allgemeiner Fall . . . . .	21
11.2	Normalverteilung als Grenzwert der Binomialverteilung . . . . .	21
11.2.1	Grenzwertsatz von de Moivre . . . . .	21
11.2.2	Konvergenz der Binomialverteilung . . . . .	22
11.3	Summe von Normalverteilungen . . . . .	22
11.3.1	Additivität der Normalverteilung . . . . .	22
<b>12</b>	<b>Zentraler Grenzwertsatz</b>	<b>22</b>
12.1	Momentenerzeugende Funktion . . . . .	22
12.1.1	Gleichverteilung auf $[a, b]$ . . . . .	22
12.1.2	Standardnormalverteilung . . . . .	22
12.1.3	Normalverteilung $Y \sim \mathcal{N}(\mu, \sigma^2)$ . . . . .	22
12.2	Zentraler Grenzwertsatz . . . . .	23
12.3	Elementarer Beweis des Grenzwertsatzes von de Moivre für $p = \frac{1}{2}$ . . . . .	23
<b>13</b>	<b>Exponentialverteilung</b>	<b>23</b>
13.1	Erwartungswert und Varianz . . . . .	23
13.2	Exponentialverteilung als Grenzwert der geometrischen Verteilung . . . . .	23
13.3	Gedächtnislosigkeit . . . . .	24
13.3.1	Skalierung exponentialverteilter Variablen . . . . .	24
13.3.2	Gedächtnislosigkeit . . . . .	24
13.4	Minimum von Exponentialverteilungen . . . . .	24
13.4.1	Warten auf mehrere Ereignisse . . . . .	24
13.4.2	Poisson-Prozess . . . . .	24
<b>14</b>	<b>Approximationen der Binomialverteilung</b>	<b>24</b>
14.1	Approximation durch Poisson-Verteilung . . . . .	24
14.2	Approximation durch Chrenoff-Schranken . . . . .	24
14.3	Approximation durch Normalverteilung . . . . .	25
<b>III</b>	<b>Induktive Statistik</b>	<b>26</b>
<b>15</b>	<b>Einführung</b>	<b>26</b>

<b>16 Schätzvariablen</b>	<b>26</b>
16.1 Schätzer	26
16.1.1 Erwartungstreue	26
16.1.2 Bias	26
16.1.3 Mittlere Quadratische Abweichung	26
16.1.4 Konsistenz im quadratischen Mittel	26
16.1.5 Schwache Konsistenz	27
16.1.6 Schätzer für die Varianz	27
16.1.7 Stichprobenmittel & Stichprobenvarianz	27
16.2 Maximum-Likelihood-Prinzip	27
16.2.1 Bernoulli-Verteilung	27
<b>17 Konfidenzintervalle</b>	<b>28</b>
17.1 Konfidenzintervall für Standardnormalverteilung	28
17.1.1 $\gamma$ -Quantil	28
<b>18 Testen von Hypothesen</b>	<b>28</b>
18.1 Einführung	28
18.1.1 Test	28
18.1.2 Fehler	28
18.1.3 Konstruktion eines einfachen Tests	29
18.2 Praktische Anwendung statistischer Tests	29
18.3 Vorgehen bei statistischen Tests	29
18.4 Ausgewählte statistische Tests	29
18.4.1 Das richtige Testverfahren	29
18.4.2 Ein-Stichproben-Tests für Lageparameter	30
18.4.3 Zwei-Stichproben-Tests für Lageparameter	30
18.4.4 Nicht an Lageparametern orientierte Tests	30
<b>IV Stochastische Prozesse</b>	<b>31</b>
<b>19 Einführung</b>	<b>31</b>
<b>20 Prozesse mit diskreter Zeit</b>	<b>31</b>
20.1 Markov-Ketten	31
20.1.1 Wahrscheinlichkeitsraum einer Markov-Kette	31
20.2 Berechnung von Übergangswahrscheinlichkeiten	31
20.2.1 Exponentiation von Matrizen	32
20.3 Ankunftswahrscheinlichkeiten und Übergangszeiten	32
20.3.1 Erwartete Übergangs-/ Rückkehrzeiten	32
20.3.2 Erwartete Ankunfts- / Rückkehrwahrscheinlichkeiten	32
20.4 Gamblers Ruin Problem	33
20.5 Stationäre Verteilung	33
20.5.1 Absorbierende Zustände	33
20.5.2 Transiente Zustände	33
20.5.3 Rekurrente Zustände	33
20.5.4 Irreduzible Markov-Ketten	33
20.5.5 Aperiodizität	33
20.5.6 Ergodische Markov-Ketten	34

# Teil I

## Diskrete Wahrscheinlichkeitsräume

### 1 Grundlagen

- Diskreter Wahrscheinlichkeitsraum:  $\Omega = \{\omega_1, \omega_2, \dots\}$  von Elementarereignissen
- Elementarwahrscheinlichkeit:  $\Pr[\omega_1]$ .
- $\sum_{\omega \in \Omega} \Pr[\omega] = 1$
- Ereignis:  $E \subseteq \Omega$  besteht aus Elementarereignissen
- $\Pr[E] = \sum_{\omega \in E} \Pr[\omega]$

Mehrstufiges Experiment

- Reihe von Teilereignissen
- Wahrscheinlichkeit des Elementarereignisses ist Produkt der Wahrscheinlichkeiten der Teilereignisse

#### 1.1 Markov-Diagramm

Graph mit Übergangswahrscheinlichkeit

#### 1.2 Additionssatz

Für paarweise disjunkte Ereignisse  $A_i, i \in [n]$  gilt:

$$\Pr \left[ \bigcup_{i=1}^n A_i \right] = \sum_{i=1}^n \Pr[A_i] \quad (1)$$

Für zwei disjunkte Ereignisse gilt somit:  $\Pr[A \cup B] = \Pr[A] + \Pr[B]$

#### 1.3 Siebformel

$$\begin{aligned} \Pr \left[ \bigcup_{i=1}^n A_i \right] &= \sum_{i=1}^n \Pr[A_i] - \sum_{i \leq i_1 \leq i_2 \leq n} \Pr[A_{i_1} \cap A_{i_2}] + \dots \\ &+ (-1)^{l-1} \sum_{1 \leq i_1 \leq \dots \leq i_l \leq n} \Pr[A_{i_1} \cap \dots \cap A_{i_l}] + \dots + (-1)^{n-1} \Pr[A_1 \cap \dots \cap A_n] \end{aligned} \quad (2)$$

Für zwei Ereignisse gilt somit:  $\Pr[A \cup B] = \Pr[A] + \Pr[B] - \Pr[A \cap B]$

#### 1.4 Bool'sche Ungleichung

$$\Pr \left[ \bigcup_{i=1}^n A_i \right] \leq \sum_{i=1}^n \Pr[A_i] \quad (3)$$

## 1.5 Wahl der Wahrscheinlichkeiten

Laplace Experiment:  $\Pr[E] = \frac{|E|}{|\Omega|}$

## 2 Bedingte Wahrscheinlichkeiten

$$\Pr[A|B] = \frac{\Pr[A \cap B]}{\Pr[B]} \quad (4)$$

### 2.1 Multiplikationssatz

Für  $\Pr[A_1 \cap \dots \cap A_n] > 0$  gilt:

$$\Pr[A_1 \cap \dots \cap A_n] = \Pr[A_1] \Pr[A_2|A_1] \Pr[A_3|A_1 \cap A_2] \dots \Pr[A_n|A_1 \cap \dots \cap A_{n-1}] \quad (5)$$

Für zwei Ereignisse gilt somit:  $\Pr[A \cap B] = \Pr[A] \Pr[B|A] = \Pr[B] \Pr[A|B]$

### 2.2 Geburtstagsproblem

- $m$  Bälle in  $n$  Körbe, W'keit, dass schon ein Ball in Korb liegt?
- $A_i$ : Ball  $i$  in leerem Korb
- $A$ : Alle Bälle alleine in Korb

$$\Pr[A] = \Pr \left[ \bigcap_{i=1}^m A_i \right] \stackrel{\text{Multiplikationssatz}}{=} \prod_{j=1}^m \left( 1 - \frac{j-1}{n} \right) \stackrel{1-x \leq e^{-x}}{\leq} e^{-\frac{m(m-1)}{2n}} \quad (6)$$

### 2.3 Satz von der totalen Wahrscheinlichkeit

$A_i, i \in [n]$  paarweise disjunkt,  $B \subseteq \bigcup_{i=1}^n A_i$

$$\Pr[B] = \sum_{i=1}^n \Pr[B|A_i] \Pr[A_i] \quad (7)$$

## 3 Unabhängigkeit

$$\Pr[A \cap B] = \Pr[A] \Pr[B] \Leftrightarrow A \text{ und } B \text{ unabhängig} \quad (8)$$

Für  $\Pr[B] \neq 0$  gilt  $\Pr[A|B] = \Pr[A]$ . Zwei unabhängige Ereignisse mit  $\Pr > 0$  sind nicht disjunkt.

Mehrere Ereignisse sind unabhängig, wenn für alle Teilmengen aus der Ereignismenge gilt:

$$\Pr[A_i \cap \dots \cap A_j] = \Pr[A_i] \dots \Pr[A_j], 1 \leq i \leq j \leq n \quad (9)$$

Wenn  $A, B$  unabhängig  $\Rightarrow A, \bar{B}; \bar{A}, B; \bar{A}, \bar{B}$  sind unabhängig

Wenn  $A, B, C$  unabhängig  $\Rightarrow A \cap B, C; A \cup B, C$  sind unabhängig

## 4 Satz von Bayes

Ereignisse  $A_i, i \in [n]$  paarweise disjunkt, mit  $\Pr[A_i] > 0$ .  $B \subseteq \bigcup_{i \in [n]} A_i$

$$\Pr[A_i|B] = \frac{\Pr[A_i \cap B]}{\Pr[B]} = \frac{\Pr[B|A_i] \Pr[A_i]}{\sum_{j=1}^n \Pr[B|A_j] \Pr[A_j]} \quad (10)$$

Für zwei Ereignisse gilt also:  $\Pr[A|B] = \frac{\Pr[B|A] \Pr[A]}{\Pr[B]}$

## 5 Zufallsvariablen

### 5.1 Grundlagen

- Zufallsvariable:  $X : \Omega \rightarrow \mathbb{R}$  (Diskret, wenn  $\Omega$  endlich / abzählbar)
- Wertebereich einer ZV:  $W_X = X(\Omega) = \{x \in \mathbb{R}; \exists \omega \in \Omega; X(\omega) = x\}$
- Dichtefunktion:  $x \rightarrow \Pr[X = x]$
- Verteilungsfunktion:  $x \rightarrow \Pr[X \leq x] = \sum_{x' \leq x} \Pr[X = x']$

### 5.2 Erwartungswert & Varianz

Erwartungswert bei absoluter Konvergenz:

$$\mathbb{E}[X] = \sum_{x \in W_X} x \Pr[X = x] \quad (11)$$

#### 5.2.1 Monotonie des Erwartungswertes

$$X(\omega) \leq Y(\omega) \Rightarrow \mathbb{E}[X] \leq \mathbb{E}[Y] \quad (12)$$

$$a \leq X(\omega) \leq b \Rightarrow a \leq \mathbb{E}[X] \leq b$$

#### 5.2.2 Erwartungswert bei Funktionen

$Y = f(X) = f \circ X$  ist ZV.

$$\mathbb{E}[Y] = \mathbb{E}[f(X)] = \sum_{\omega \in \Omega} f(X(\omega)) \Pr[\omega] \quad (13)$$

#### 5.2.3 Linearität des Erwartungswertes

$$\mathbb{E}[aX + b] = a\mathbb{E}[X] + b \quad (14)$$

#### 5.2.4 Mehrere Zufallsvariablen

$W_X \subseteq \mathbb{N}_0$

$$\mathbb{E}[X] = \sum_{i=1}^{\infty} \Pr[X \geq i] \quad (15)$$



### 5.2.5 Dichte

$$f_{X|A}(x) = \Pr[X = x|A] = \frac{\Pr[X = x \cap A]}{\Pr[A]} \quad (16)$$

$$\mathbb{E}[X|A] = \sum_{x \in W_X} x f_{X|A}(x) \quad (17)$$

Für paarweise disjunkte Ereignisse, die den ganzen Ereignisraum abdecken gilt:  
 $\mathbb{E}[X] = \sum_{i=1}^n \mathbb{E}[X|A_i] \Pr[A_i]$

Neustart eines Experiments  $X$  als Experiment  $X'$  mit selbem Aufbau. Erwartungswert des Experiments ist der Erwartungswert des neuen Experiments + 1:

$$\mathbb{E}[X|\overline{K_1}] = 1 + \mathbb{E}[X'] = 1 + \mathbb{E}[X] \quad (18)$$

$$\mathbb{E}[X] = \mathbb{E}[X|K_1] \Pr[K_1] + \mathbb{E}[X|\overline{K_1}] \Pr[\overline{K_1}] \quad (19)$$

### 5.2.6 Varianz

Mit  $\mu = \mathbb{E}[X]$  gilt:

$$\text{Var}[X] = \mathbb{E}[(X - \mu)^2] = \sum_{x \in W_X} (x - \mu)^2 \Pr[X = x] \quad (20)$$

$\sigma = \sqrt{\text{Var}[X]}$  heißt Standardabweichung von  $X$

$$\text{Var}[X] = \mathbb{E}[X^2] - \mathbb{E}[X]^2 \quad (21)$$

$$\text{Var}[aX + b] = a^2 \text{Var}[X] \quad (22)$$

Für ZV  $X$  heißt:  $\mathbb{E}[X^k]$   $k$ -tes Moment –  $\mathbb{E}$  ist erstes Moment,  $\mathbb{E}[(X - \mathbb{E}[X])^k]$   $k$ -tes zentrales Moment –  $\text{Var}$  ist zweites zentrales Moment.

## 5.3 Mehrere Zufallsvariablen

### 5.3.1 Hypergeometrische Verteilung

Ziehe  $r$  Elemente ohne zurücklegen aus  $a + b$  Elementen, von denen  $b$  besonders gekennzeichnet sind.

$$\Pr[X = x] = \frac{\binom{b}{x} \binom{a}{r-x}}{\binom{a+b}{r}} \quad (23)$$

Für zwei ZV:

$$\Pr[X = x, Y = y] = \frac{\binom{b}{x} \binom{a}{r_1-x} \binom{b-x}{y} \binom{a-(r_1-x)}{r_2-y}}{\binom{a+b}{r_1} \binom{(a+b)-r_1}{r_2}} \quad (24)$$

### 5.3.2 Gemeinsame Dichte

$$f_{X,Y}(x, y) = \Pr[X = x, Y = y] \quad (25)$$

### 5.3.3 Randdichte

$$f_X(x) = \sum_{y \in W_Y} f_{X,Y}(x, y) \quad (26)$$

Analog für  $f_Y(y)$

### 5.3.4 Gemeinsame Verteilung

$$F_{X,Y}(x,y) = \Pr[X \leq x, Y \leq y] = \sum_{x' \leq x} \sum_{y' \leq y} f_{X,Y}(x',y') \quad (27)$$

### 5.3.5 Randverteilung

$$F_X(x) = \sum_{x' \leq x} f_X(x') = \sum_{x' \leq x} \sum_{y \in W_Y} f_{X,Y}(x',y) \quad (28)$$

Analog für  $F_Y(y)$

### 5.3.6 Unabhängigkeit von Zufallsvariablen

$X_i, i \in [n]$  heißen unabhängig, wenn gilt:

$$\begin{aligned} \Pr[X_1 = x_1, \dots, X_n = x_n] &= \Pr[X_1 = x_1] \dots \Pr[X_n = x_n] \Leftrightarrow \\ f_{X_1, \dots, X_n}(x_1, \dots, x_n) &= f_{X_1}(x_1) \dots f_{X_n}(x_n) \end{aligned} \quad (29)$$

### 5.3.7 Zusammengesetzte Zufallsvariablen

$Z = X + Y$ ,  $X, Y$  unabhängig.

$$f_Z(z) = \sum_{x \in W_X} f_X(x) f_Y(z-x) \quad (30)$$

### 5.3.8 Linearität des Erwartungswertes

$$X = a_1 X_1 + \dots + a_n X_n \Rightarrow \mathbb{E}[X] = a_1 \mathbb{E}[X_1] + \dots + a_n \mathbb{E}[X_n] \quad (31)$$

### 5.3.9 Multiplikatивität des Erwartungswertes

Für unabhängige ZV gilt:

$$\mathbb{E}[X_1 \dots X_n] = \mathbb{E}[X_1] \dots \mathbb{E}[X_n] \quad (32)$$

### 5.3.10 Addizivität der Varianz

Für  $X = \sum_{i \in [n]} X_i$ , mit  $X_i$  unabhängig gilt:

$$\text{Var}[X] = \text{Var}[X_1] + \dots + \text{Var}[X_n] \quad (33)$$

### 5.3.11 Indikatorvariable

$I_A$  ist 1, wenn  $A$ , sonst 0

$$\mathbb{E}[I_A] = \Pr[A] \quad (34)$$

$$\mathbb{E}[I_{A_1} \dots I_{A_n}] = \Pr[A_1 \cap \dots \cap A_n] \quad (35)$$

## 6 Formelsammlung

Siehe Foliensatz Seite 154 ff.

## 7 Wichtige diskrete Verteilungen

### 7.1 Bernoulli-Verteilung

1 Münzwurf. Erfolg (1) auf einer Seite, Misserfolg (0) bei anderer Seite  
ZV  $X$  mit:  $W_X = \{0, 1\}$

$$f_X(X) = \begin{cases} p, & x = 1 \\ 1 - p, & x = 0 \end{cases} \quad (36)$$

ist Bernoulli verteilt, mit Erfolgswahrscheinlichkeit  $p$ .  $q := 1 - p$

$$\mathbb{E}[X] = p \quad (37)$$

$$\text{Var}[X] = p - p^2 = pq \quad (38)$$

### 7.2 Binomialverteilung

Reihe von Münzwürfen. Summe der Erfolge?

$X$  ist Summe von unabhängigen, gleichverteilten Bernoulli Experimenten  
 $X_1 + \dots + X_n$ .

$$X \sim \text{Bin}(n, p) \quad (39)$$

Es gilt:  $X_X = \{0, \dots, n\}$

$$f_X(x) = b(x; n, p) = \binom{n}{x} p^x q^{n-x} \quad (40)$$

$$\mathbb{E}[X] = np \quad (41)$$

$$\text{Var}[X] = npq \quad (42)$$

#### 7.2.1 Mehrere unabhängige Binomialverteilungen

$X \sim \text{Bin}(n_x, p), Y \sim \text{Bin}(n_y, p)$  unabhängig dann gilt für  $Z = X + Y \Rightarrow Z \sim \text{Bin}(n_x + n_y, p)$

### 7.3 Geometrische Verteilung

Reihe von Münzwürfen. Wann der erste Erfolg?

$$f_X(i) = pq^{i-1}, \quad i \in \mathbb{N} \quad (43)$$

$$\mathbb{E}[X] = \frac{1}{p} \quad (44)$$

$$\text{Var}[X] = \frac{q}{p^2} \quad (45)$$

$$\Pr[X > x] = (1 - p)^x \quad (46)$$

$$\Pr[X > y + x | X > x] = \Pr[X > y] \quad (47)$$

### 7.3.1 Negative Binomialverteilung

$n$  unabhängige Geometrische Verteilungen. Warten auf den  $n$ -ten Erfolg.  $z$  ist Anzahl der Versuche.  $Z$  ist negativ binomialverteilt mit Ordnung  $n$

$$f_Z(z) = \binom{z-1}{n-1} p^n (1-p)^{z-n} \quad (48)$$

## 7.4 Poisson Verteilung

Parameter  $\lambda$ , Wertebereich  $W_X = \mathbb{N}_0$ ,  $i \in \mathbb{N}_0$ .  $X \sim \text{Po}(\lambda)$

$$f_X(i) = \frac{e^{-\lambda} \lambda^i}{i!} \quad (49)$$

$$\mathbb{E}[X] = \lambda \quad (50)$$

$$\text{Var}[X] = \lambda \quad (51)$$

### 7.4.1 Grenzwert für Binomialverteilung

$$\lim_{n \rightarrow \infty} X \sim \text{Bin}\left(n, \frac{\lambda}{n}\right) = \text{Po}(\lambda) \quad (52)$$

### 7.4.2 Summe von Poisson-verteilten Zufallsvariablen

$X, Y$  unabhängig.  $X \sim \text{Po}(\lambda), Y \sim \text{Po}(\mu)$

$$Z = X + Y \sim \text{Po}(\lambda + \mu) \quad (53)$$

## 8 Abschätzen von Wahrscheinlichkeiten

### 8.1 Ungleichungen von Markov und Chebyshev

#### 8.1.1 Markov-Ungleichung

Für ZV  $X$  mit nur positiven Werten,  $t \in \mathbb{R}^+$  gilt:

$$\Pr[X \geq t] \leq \frac{\mathbb{E}[X]}{t} \quad (54)$$

$$\Pr[X \geq t\mathbb{E}[X]] \leq \frac{1}{t} \quad (55)$$

#### 8.1.2 Chebyshev-Ungleichung

Für ZV  $X$ ,  $t \in \mathbb{R}^+$  gilt:

$$\Pr[|X - \mathbb{E}[X]| \geq t] \leq \frac{\text{Var}[X]}{t^2} \quad (56)$$

$$\Pr[|X - \mathbb{E}[X]| \geq t\sqrt{\text{Var}[X]}] \leq \frac{1}{t^2} \quad (57)$$

## 8.2 Gesetz der großen Zahlen

### 8.2.1 Gesetz der großen Zahlen

Für ZV  $X$  mit  $\epsilon, \delta > 0$  gilt für alle  $n \geq \frac{\text{Var}[X]}{\epsilon\delta^2}$ , Wenn  $X_i, i \in [n]$  gleichverteilt, wie  $X$  mit  $Z := \frac{X_1 + \dots + X_n}{n}$ , so gilt:

$$\Pr[|Z - \mathbb{E}[X]| \geq \delta] \leq \epsilon \quad (58)$$

### 8.2.2 Wahrscheinlichkeit und relative Häufigkeit

$$Z = \frac{1}{n}(X_1 + \dots + X_n) \quad (59)$$

nähert sich für genügend große  $n$  beliebig an  $\Pr[X]$  an.

## 8.3 Chernoff-Schranken

### 8.3.1 Chernoff-Schranken für Summen von 0-1-Zufallsvariablen

Seien  $X_i, i \in [n]$  unabhängige Bernoulli-ZVs, mit  $\Pr[X_i = 1] = p_i$  und  $\Pr[X_i = 0] = 1 - p_i$ . Dann gilt für  $X := \sum_{i=1}^n X_i, \mu := \mathbb{E}[X] = \sum_{i=1}^n p_i$

$\delta > 0$

$$\Pr[X \geq (1 + \delta)\mu] \leq \left( \frac{e^\delta}{(1 + \delta)^{1+\delta}} \right)^\mu \quad (60)$$

$0 < \delta < 1$

$$\Pr[X \leq (1 - \delta)\mu] \leq \left( \frac{e^{-\delta}}{(1 - \delta)^{1-\delta}} \right)^\mu \quad (61)$$

$0 \leq \delta < 1$

$$(1 - \delta)^{1-\delta} \geq e^{-\delta + \frac{\delta^2}{2}} \quad (62)$$

$$(1 + \delta)^{1+\delta} \geq e^{\delta + \frac{\delta^2}{3}} \quad (63)$$

### 8.3.2 Weitere Abschätzungen

- $\Pr[X \geq (1 + \delta)\mu] \leq e^{-\frac{\mu\delta^2}{3}}$ , für  $0 < \delta \leq 1$
- $\Pr[X \leq (1 - \delta)\mu] \leq e^{-\frac{\mu\delta^2}{2}}$ , für  $0 < \delta \leq 1$
- $\Pr[|X - \mu| \geq \delta\mu] \leq 2e^{-\frac{\mu\delta^2}{3}}$ , für  $0 < \delta \leq 1$
- $\Pr[X \geq (1 + \delta)\mu] \leq \left(\frac{e}{1+\delta}\right)^{(1+\delta)\mu}$
- $\Pr[X \geq t] \leq 2^{-t}$ , für  $t \geq 2e\mu$

## 9 Erzeugende Funktion

Für ZV  $X$  mit  $W_X \subseteq \mathbb{N}_0$  gilt:

$$G_X(s) = \sum_{k=0}^{\infty} \Pr[X = k] s^k = \mathbb{E}[s^X] \quad (64)$$

### 9.1 Rechenregeln

Für  $Y = X + t, t \in \mathbb{N}_0$  gilt:

$$G_X(s) = \mathbb{E}[s^Y] = \mathbb{E}[s^{X+t}] = \mathbb{E}[s^t s^X] = s^t G_X(s) \quad (65)$$

Für ZVs  $X, Y$  gilt:

$$G_{X+Y}(s) = G_X(s) G_Y(s) \quad (66)$$

#### 9.1.1 Beobachtung

- $G'_X(s) = \sum_{k=1}^{\infty} k \Pr[X = k] s^{k-1}$
- $G'_X(0) = \Pr[X = 1]$
- $G_X^{(i)}(0) = \Pr[X = i] i!$
- $\frac{G_X^{(i)}(0)}{i!} = \Pr[X = i]$

### 9.2 Eindeutigkeit

Dichte und Verteilung einer ZV  $X$  sind durch wahrscheinlichkeitserzeugende Funktion eindeutig bestimmt.

### 9.3 Wichtige Erzeugende Funktionen

#### 9.3.1 Bernoulli-Verteilung

$$G_X(s) = (1-p)s^0 + ps^1 = 1-p+ps \quad (67)$$

#### 9.3.2 Gleichverteilung auf $\{0, \dots, n\}$

$$\Pr[X = k] = \frac{1}{n+1}$$

$$G_X(s) = \sum_{k=0}^n \frac{1}{n+1} s^k = \frac{s^{n+1} - 1}{(n+1)(s-1)} \quad (68)$$

#### 9.3.3 Binomialverteilung

$$G_X(s) = \sum_{k=0}^n \binom{n}{k} p^k (1-p)^{n-k} s^k = (1-p+ps)^n \quad (69)$$

#### 9.3.4 Geometrische Verteilung

$$G_X(s) = \sum_{k=1}^{\infty} p(1-p)^{k-1} s^k = ps \sum_{k=1}^{\infty} ((1-p)s)^{k-1} = \frac{ps}{1-(1-p)s} \quad (70)$$

### 9.3.5 Poisson-Verteilung

$$G_X(s) = \sum_{k=0}^{\infty} e^{-\lambda} \frac{\lambda^k}{k!} s^k = e^{-\lambda + \lambda s} = e^{\lambda(s-1)} \quad (71)$$

## 9.4 Erzeugende Funktion und Momente

$$G'_X(1) = \sum_{k=1}^{\infty} k \Pr[X = k] = \mathbb{E}[X] \quad (72)$$

## Teil II

# Kontinuierliche Wahrscheinlichkeitsräume

## 10 Einführung

- Elementarereignisse haben Wahrscheinlichkeit 0
- Ereignismenge muss  $\sigma$ -Algebra sein
- Wahrscheinlichkeitsfunktion muss Kolmogorov-Axiome erfüllen

### 10.1 Kolmogorov-Axiome und $\sigma$ -Algebren

#### 10.1.1 $\sigma$ -Algebren

$\mathcal{A} \subseteq \mathcal{P}(\Omega)$  heißt  $\sigma$ -Algebra über  $\Omega$ , wenn gilt

- $\Omega \in \mathcal{A}$
- $A \in \mathcal{A} \Rightarrow \bar{A} \in \mathcal{A}$
- $A_n \in \mathcal{A} \Rightarrow \bigcup_{n=1}^{\infty} A_n \in \mathcal{A}$

$\mathcal{P}(\Omega)$  ist  $\sigma$ -Algebra

#### 10.1.2 Borel'sche Mengen

$\mathcal{B}(\Omega)$  mit  $\Omega$  ist Intervall, bildet  $\sigma$ -Algebra

- Jedes geschlossene Subintervall von  $\Omega \in \mathcal{B}(\Omega)$
- $A \in \mathcal{B}(\Omega) \Rightarrow \bar{A} \in \mathcal{B}(\Omega)$
- $A_n \in \mathcal{B}(\Omega) \Rightarrow \bigcup_{n=1}^{\infty} A_n \in \mathcal{B}(\Omega)$

#### 10.1.3 Kolmogorov-Axiome

**Wahrscheinlichkeitsmaß**

$$\Pr[\cdot] : \mathcal{A} \rightarrow [0, 1] \quad (73)$$

- $\Pr[\Omega] = 1$
- $A_1, A_2, \dots$  paarweise disjunkt  $\Rightarrow \Pr[\bigcup_{i=1}^{\infty} A_i] = \sum_{i=1}^{\infty} \Pr[A_i]$

**Wahrscheinlichkeitsraum**  $(\Omega, \mathcal{A}, \Pr)$

#### Beispiele

- Für  $f : \Omega \rightarrow \mathbb{R}$  erfüllt  $\Pr[A] = \sum_{\omega \in A} f(\omega)$  die Kolmogorov-Axiome für alle  $\sum_{\omega \in \Omega} f(\omega) = 1$
- Für  $\Omega = [0, 1, ]$  gibt es nur eine Funktion  $\mathcal{B}([0, 1]) \rightarrow \mathbb{R}$ , mit  $F([a, b]) = b - a$ , die die Kolmogorov-Axiome erfüllt.



### 10.1.4 Lebesgue-Integral

$\Omega$  ist Intervall.  $f : \Omega \rightarrow \mathbb{R}$  ist messbar, wenn Urbild einer Borel'schen Menge auch Borel'sche Menge.

Jeder messbaren Funktion kann ein Lebesgue-Integral zugeordnet werden.

$$\int f d\lambda \quad (74)$$

Stetige Funktion sind messbar. Summen, Produkte von Messbaren Funktionen sind messbar.

Ist  $f : \Omega \rightarrow \mathbb{R}_{[+]_0}$  messbar, erfüllt  $\Pr$  die Kolmogorov-Axiome für

$$\Pr : A \rightarrow \int f I_A d\lambda \quad (75)$$

Für  $A = [a, b]; a, b \in \mathbb{R}; f : A \rightarrow \mathbb{R}$  beschränkt.

$$\int f I_A d\lambda = \int_a^b f(x) dx \quad (76)$$

### 10.1.5 Rechenregeln in $(\Omega, \mathcal{A}, \Pr)$

- $\Pr[\emptyset] = 0$
- $\Pr[\Omega] = 1$
- $0 \leq \Pr[A] \leq 1$
- $\Pr[\bar{A}] = 1 - \Pr[A]$
- $A \subseteq B \Rightarrow \Pr[A] \leq \Pr[B]$

### 10.1.6 Additionssatz

$A_i, i \in [n]$  paarweise disjunkt

$$\Pr \left[ \bigcup_{i=1}^n A_i \right] = \sum_{i=1}^n \Pr[A_i] \quad (77)$$

Für zwei disjunkte Ereignisse gilt somit  $\Pr[A \cup B] = \Pr[A] + \Pr[B]$

## 10.2 Kontinuierliche Zufallsvariablen

$\Omega = \mathbb{R}, \mathcal{A} = \mathcal{B}(\mathbb{R})$

### 10.2.1 Dichtefunktion

Dichtefunktion  $f_X : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}_0^+$  mit der Eigenschaft:

$$\int_{-\infty}^{\infty} f_X(x) dx = 1 \quad (78)$$

### 10.2.2 Verteilungsfunktion

Verteilungsfunktion  $F_X$ :

$$F_X(x) := \Pr[X \leq x] = \Pr[\{t \in \mathbb{R} | t \leq x\}] = \int_{-\infty}^x f_X(t) dt \quad (79)$$

- $F_X$  ist monoton steigend
- $F_X$  ist stetig
- $\lim_{x \rightarrow -\infty} F(x) = 0, \lim_{x \rightarrow \infty} F_X = 1$
- Differenzierbare Funktion  $F(x)$  besitzt Dichte  $f(x) = F'(x)$
- $\Pr[a < X \leq b] = F_X(b) - F_X(a)$

### 10.2.3 Gleichverteilung

Gleichverteilung über  $[a, b]$ . Dichtefunktion:

$$f(x) = \begin{cases} \frac{1}{b-a} & x \in [a, b] \\ 0 & \text{sonst} \end{cases} \quad (80)$$

Verteilungsfunktion:

$$F(x) = \int_{-\infty}^x f(t) dt = \begin{cases} 0 & x < a \\ \frac{x-a}{b-a} & a \leq x \leq b \\ 1 & x > b \end{cases} \quad (81)$$

- $\mathbb{E}[X] = \frac{a+b}{2}$
- $\text{Var}[X] = \frac{1}{12}(a-b)^2$

### 10.2.4 Rechnen mit kontinuierlichen Zufallsvariablen

$Y = g(X), g: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}, C = \{t \in \mathbb{R} | g(t) \leq y\}$  Verteilungsfunktion:

$$F_X(y) = \Pr[Y \leq y] = \Pr[g(X) \leq y] = \int_C f_X(t) dt \quad (82)$$

Dichte folgt durch Differenziation

### 10.2.5 Exponentialverteilung

$X$  gleichverteilt auf  $]0, 1[$ ,  $\lambda > 0, Y := -\frac{1}{\lambda} \ln X$

$$\begin{aligned} F_Y(y) &= \Pr[-\frac{1}{\lambda} \ln X \leq y] = \Pr[X \geq e^{-\lambda y}] \\ &= 1 - F_X(e^{-\lambda y}) = \begin{cases} 1 - e^{-\lambda y} & y \geq 0 \\ 0 & \text{sonst} \end{cases} \end{aligned} \quad (83)$$

$$f_Y(y) = F'_Y(y) \begin{cases} \lambda e^{-\lambda y} & y \geq 0 \\ 0 & \text{sonst} \end{cases} \quad (84)$$

### 10.2.6 Lineare Zufallsvariablen

$Y = aX + b; a, b > 0$

$$F_Y(y) = F_X\left(\frac{y-b}{a}\right) \quad (85)$$

$$f_y(y) = f_X\left(\frac{y-b}{a}\right) \frac{1}{a} \quad (86)$$

### 10.2.7 Simulation von Zufallsvariablen

Erzeugung von Zufallswerten mit Verteilung  $X$  entsprechend, über verschieden große Intervalle einer Gleichverteilung  $U$  über  $]0, 1[$ .

$$\tilde{X} = F_X^{-1}(U) \quad (87)$$

$$\Pr[\tilde{X} \leq t] = \Pr[U \leq F_X(t)] = F_U(F_X(t)) = F_X(t) \quad (88)$$

### 10.2.8 Kontinuierliche Zufallsvariablen als Grenzwerte diskreter Zufallsvariablen

$\delta > 0, n \in \mathbb{Z}$ :

$$X_\delta = n\delta \Leftrightarrow X \in [n\delta, (n+1)\delta[ \quad (89)$$

$$\Pr[X_\delta = n\delta] = F_X((n+1)\delta) - F_X(n\delta) \quad (90)$$

### 10.2.9 Erwartungswert

$$\mathbb{E}[X] = \int_{-\infty}^{\infty} t f_X(t) dt \quad (91)$$

$Y = g(X)$

$$\mathbb{E}[Y] = \int_{-\infty}^{\infty} g(t) f_X(t) dt \quad (92)$$

### 10.2.10 Varianz

$$\text{Var}[X] = \mathbb{E}[(X - \mathbb{E}[X])^2] = \int_{-\infty}^{\infty} (t - \mathbb{E}[X])^2 f_X(t) dt \quad (93)$$

### 10.2.11 Laplace-Prinzip

Gleichwahrscheinlich im kontinuierlichen Fall eventuell unklar.

### 10.2.12 Bertrand'sches Paradoxon

Sehne im Einheitskreis länger, als  $\sqrt{3}$  (Seite eines gleichseitiges Dreieck)? Lösungen:  $\frac{1}{2}, \frac{1}{3}, \frac{1}{4}$

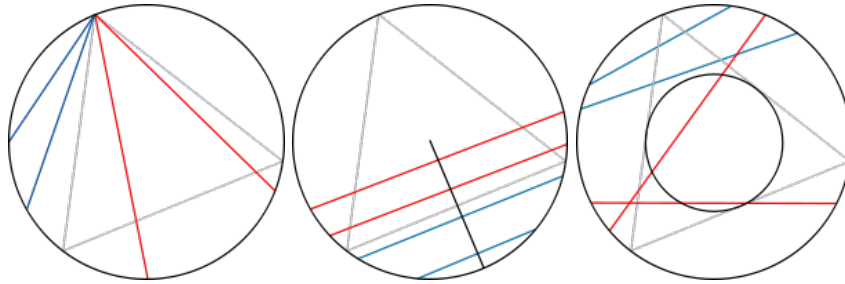


Abbildung 1:

## 10.3 Mehrere kontinuierliche Zufallsvariablen

### 10.3.1 Mehrdimensionale Dichten

Integrierbare Dichtefunktion  $f_{X,Y} : \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}_0^+$  mit:

$$\int_{-\infty}^{\infty} \int_{-\infty}^{\infty} f_{X,Y}(x,y) dx dy = 1 \quad (94)$$

Für  $A \subseteq \mathbb{R}^2$  gilt:

$$\Pr[A] = \int_A f_{X,Y}(x,y) dx dy \quad (95)$$

**Bereich**

$$B = \{(x,y) \in \mathbb{R}^2 | a \leq x \leq b, c \leq y \leq d\}; a, b, c, d \in \mathbb{R} \quad (96)$$

### 10.3.2 Randverteilung

von  $X$

$$F_X(x) = \Pr[X \leq x] = \int_{-\infty}^{\infty} \left[ \int_{-\infty}^{\infty} f_{X,Y}(u,v) dv \right] du \quad (97)$$

Analog für  $Y$  möglich

### 10.3.3 Randdichte

von  $X$

$$f_X(x) = \int_{-\infty}^{\infty} f_{X,Y}(x,v) dv \quad (98)$$

Analog für  $Y$  möglich

### 10.3.4 Unabhängigkeit

Mehrere Zufallsvariablen sind unabhängig, wenn gilt:

$$\begin{aligned} F_{X_1, \dots, X_n}(x_1, \dots, x_n) &= F_{X_1}(x_1) \dots F_{X_n}(x_n) \iff \\ f_{X_1, \dots, X_n}(x_1, \dots, x_n) &= f_{X_1}(x_1) \dots f_{X_n}(x_n), \forall x_i \in \mathbb{R} \end{aligned} \quad (99)$$

Für zwei Zufallsvariablen gilt insbesondere unabhängigkeit bei:

$$\begin{aligned} \Pr[X \leq x, Y \leq y] &= \Pr[X \leq x] \Pr[Y \leq y]; \forall x, y \in \mathbb{R} \iff \\ F_{X,Y}(x,y) &= F_X(x) F_Y(y) \iff f_{X,Y}(x,y) = f_X(x) f_Y(y) \end{aligned} \quad (100)$$

### 10.3.5 Summe von unabhängigen Zufallsvariablen

$$Z = X + Y$$

$$f_Z(z) = \int_{-\infty}^{\infty} f_X(x)f_Y(z-x)dx \quad (101)$$

## 11 Normalverteilung

Kontinuierliche Analogie zur Binomialverteilung, wenn  $n \rightarrow \infty$ . Dichtefunktion für  $X \sim \mathcal{N}(\mu, \sigma^2)$ :

$$f(x) = \frac{1}{\sqrt{2\pi}\sigma} e^{-\frac{(x-\mu)^2}{2\sigma^2}} =: \varphi(x, \mu, \sigma) \quad (102)$$

$\mathcal{N}(0, 1)$  ist Standardnormalverteilung.  $\varphi(x, 0, 1) = \varphi(x)$ .

$$F(x) = \frac{1}{\sqrt{2\pi}\sigma} \int_{-\infty}^x e^{-\frac{(t-\mu)^2}{2\sigma^2}} dt =: \Phi(x, \mu, \sigma) \quad (103)$$

ist Gauß'sche  $\Phi$ -Funktion.

### 11.1 Erwartungswert und Varianz

11.1.1  $X \sim \mathcal{N}(0, 1)$

$$I := \int_{-\infty}^{\infty} e^{-\frac{x^2}{2}} dx = \sqrt{2\pi} \quad (104)$$

$$\mathbb{E}[X] = 0, \text{Var}[X] = 1$$

11.1.2 Allgemeiner Fall

Lineare Transformation

$$X \sim \mathcal{N}(\mu, \sigma^2), Y = aX + b \Rightarrow Y \sim \mathcal{N}(a\mu + b, a^2\sigma^2) \quad (105)$$

**Eigenschaften** von  $X \sim \mathcal{N}(\mu, \sigma^2)$ :

- $\mathbb{E}[X] = \mu$
- $\text{Var}[X] = \sigma^2$
- $Y = \frac{X-\mu}{\sigma}$  ist standardnormalverteilt

### 11.2 Normalverteilung als Grenzwert der Binomialverteilung

11.2.1 Grenzwertsatz von de Moivre

Seien  $X_i, i \in [n]$  unabhängige Bernoulli-verteilte ZV, mit gleicher erfolgswahrscheinlichkeit  $p$ , dann gilt für  $H_n := \sum_{i=1}^n X_i, n \geq 1$ :

$$H_n^* = \frac{H_n - np}{\sqrt{np(1-p)}} \quad (106)$$

konvergiert für  $n \rightarrow \infty$  gegen die Standardnormalverteilung.

### 11.2.2 Konvergenz der Binomialverteilung

$H_n \sim \text{Bin}(n, p)$ :

$$\lim_{n \rightarrow \infty} \frac{H_n}{n} = \mathcal{N}\left(p, \frac{p(1-p)}{n}\right) \quad (107)$$

Für Folge  $Z_n$  mit Verteilungsfunktionen  $F_n$  gilt:

$$\lim_{n \rightarrow \infty} F_n(x) = \Phi(x), x \in \mathbb{R} \quad (108)$$

$Z_n$  konvergiert gegen Standardnormalverteilung für  $n \rightarrow \infty$

## 11.3 Summe von Normalverteilungen

### 11.3.1 Additivität der Normalverteilung

Seien  $X_i, i \in [n]$  unabhängige ZV mit  $X_i \sim \mathcal{N}(\mu_i, \sigma_i^2)$ , dann gilt für  $Z = \sum_{i=1}^n a_i X_i$ ,

- $Z$  ist normalverteilt
- $\mathbb{E}[Z] = \mu = \sum_{i=1}^n a_i \mu_i$
- $\text{Var}[Z] = \sigma^2 = \sum_{i=1}^n a_i^2 \sigma_i^2$

## 12 Zentraler Grenzwertsatz

Je mehr unabhängige Zufallsvariablen addiert werden, um so mehr nähert sich die Summe der Normalverteilung an.

### 12.1 Momentenerzeugende Funktion

$$M_X(s) = \mathbb{E}[e^{Xs}] = \int_{-\infty}^{\infty} e^{ts} f_X(t) dt \quad (109)$$

#### 12.1.1 Gleichverteilung auf $[a, b]$

$$M_U(t) = \frac{e^{tb} - e^{ta}}{t(b-a)} \quad (110)$$

#### 12.1.2 Standardnormalverteilung

$$M_N(t) = e^{\frac{t^2}{2}} \quad (111)$$

#### 12.1.3 Normalverteilung $Y \sim \mathcal{N}(\mu, \sigma^2)$

$$M_Y(t) = e^{\frac{t\mu + (t\sigma)^2}{2}} \quad (112)$$

## 12.2 Zentraler Grenzwertsatz

Seien  $X_i, i \in [n]$  ZV mit selber Verteilung, unabhängig.  $Y_n = \sum_{i=1}^n X_i, n \geq 0$ . Dann folgt

$$Z_n = \frac{Y_n - n\mu}{\sigma\sqrt{n}} \quad (113)$$

sind asymptotisch standardnormalverteilt, also  $Z_n \sim \mathcal{N}(0, 1)$ , für  $n \rightarrow \infty$ .

Für Folge  $H_n^*$  mit Verteilungsfunktionen  $F_n$  gilt:

$$\lim_{n \rightarrow \infty} F_n(x) = \Phi(x), \forall x \in \mathbb{R} \quad (114)$$

also  $H_n^*$  konvergiert gegen die Standardnormalverteilung für  $n \rightarrow \infty$ .

## 12.3 Elementarer Beweis des Grenzwertsatzes von de Moivre für $p = \frac{1}{2}$

Zeige, das gilt:

$$\Pr[a \leq H_{2n}^* \leq b] \sim_{\infty} \int_a^b \varphi(t) dt \quad (115)$$

## 13 Exponentialverteilung

Kontinuierliche Analogie zur geometrischen Verteilung. Ebenfalls gedächtnislos.

$$f_Y(x) = \begin{cases} \lambda e^{-\lambda x} & x \geq 0 \\ 0 & \text{sonst} \end{cases} \quad (116)$$

$$F_Y(x) = \begin{cases} 1 - e^{-\lambda x} & x \geq 0 \\ 0 & \text{sonst} \end{cases} \quad (117)$$

### 13.1 Erwartungswert und Varianz

- $\mathbb{E}[X] = \frac{1}{\lambda}$
- $\text{Var}[X] = \frac{1}{\lambda^2}$

### 13.2 Exponentialverteilung als Grenzwert der geometrischen Verteilung

Seien  $X_n$  eine Folge geometrisch verteilter ZV mit  $p_n = \frac{\lambda}{n}$ . Für  $k \in \mathbb{N}$  gilt:

$$\Pr[X_n \leq kn] = 1 - \left(1 - \frac{\lambda}{n}\right)^{kn} \quad (118)$$

Für  $Y_n = \frac{1}{n}X_n$  gilt:

$$\lim_{n \rightarrow \infty} \Pr[Y_n \leq t] = 1 - e^{-\lambda t} \quad (119)$$

Die Folge  $Y_n$  von geometrisch verteilten ZV geht für  $n \rightarrow \infty$  in eine exponentialverteilte ZV über.

### 13.3 Gedächtnislosigkeit

#### 13.3.1 Skalierung exponentialverteilter Variablen

Für  $X$  exponentialverteilte ZV mit Parameter  $\lambda$  ist  $Y = aX$  wieder exponentialverteilt mit Parameter  $\frac{\lambda}{a}$

#### 13.3.2 Gedächtnislosigkeit

ZV  $X$  mit Wertebereich  $\mathbb{R}^+$  ist exponentialverteilt gdw,  $\forall x, y > 0$  gilt:

$$\Pr[X > x + y | X > y] = \Pr[X > x] \quad (120)$$

### 13.4 Minimum von Exponentialverteilungen

#### 13.4.1 Warten auf mehrere Ereignisse

Seien  $X_i, i \in [n]$  unabhängig, exponentialverteilt mit  $\lambda_i$ . Dann gilt:  $X := \min\{X_1, \dots, X_n\}$  ist exponentialverteilt mit Parameter  $\sum_{i \in [n]} \lambda_i$ .

#### 13.4.2 Poisson-Prozess

Ergebnisse, zeitlicher Abstand exponentialverteilt  $\Rightarrow$  Anzahl in fester Zeitspanne ist Poisson-verteilt.

$T_1, T_2, \dots$  unabhängige exponentialverteilte ZV mit Parameter  $\lambda$ .  $T_i$  ist die Zeit zwischen Treffer  $i - 1$  und  $i$ . So ist definiert:

$$X(t) := \max\{n \in \mathbb{N} | T_1 + \dots + T_n \leq t\} \quad (121)$$

$X(t)$  ist Poisson-verteilt mit Parameter  $t\lambda$ .

## 14 Approximationen der Binomialverteilung

Sei  $H_n \sim \text{Bin}(n, p)$  binomialverteilt mit Verteilungsfunktion  $F_n$ . Für  $n \rightarrow \infty$  gilt:

$$F_n(t) = \Pr \left[ \frac{H_n}{n} \leq \frac{t}{n} \right] \rightarrow \Phi \left( \frac{\frac{t}{n} - p}{\sqrt{\frac{p(1-p)}{n}}} \right) = \Phi \left( \frac{t - np}{\sqrt{p(1-p)n}} \right) \quad (122)$$

Stetigkeitskorrektur: Ansatz  $+0,5$  im Zähler.

### 14.1 Approximation durch Poisson-Verteilung

$\text{Bin}(n, p) \sim \text{Po}(np)$ , bei seltenen Ereignissen.  $n \geq 30, p \leq 0,05$

### 14.2 Approximation durch Chrenoff-Schranken

Bei Berechnung der Ausläufer. Echte Abschätzung, nicht nur Approximation.



### 14.3 Approximation durch Normalverteilung

$F_n(t)$  von  $\text{Bin}(n, p)$  approximiert durch:

$$F_n(t) \approx \Phi\left(\frac{t - np}{\sqrt{p(1-p)n}}\right) \quad (123)$$

bei  $np \geq 5$ ,  $n(1-p) \geq 5$ .

## Teil III

# Induktive Statistik

## 15 Einführung

Erschließen von Gesetzmäßigkeiten aus gemessenen Zufallsgrößen

## 16 Schätzvariablen

- Verteilung von  $X$  bekannt, Parameter nicht
- $n$  Stichproben mit gleicher Verteilung, wie  $X$ , Stichprobenvariablen  $X_i$

$$\mathbb{E}[\bar{X}] = \frac{1}{n} \sum_{i=1}^n \mathbb{E}[X_i] = \frac{1}{n} \sum_{i=1}^n \mathbb{E}[X] = \mathbb{E}[X] \quad (124)$$

$\bar{X}$  ist erwartungstreuer Schätzer für  $X$ .

### 16.1 Schätzer

ZV  $X$  mit Dichte  $f(x; \theta)$ . Schätzer  $U$  für  $\theta$  ist ZV aus mehreren (unabhängigen, identische verteilten) ZV.

#### 16.1.1 Erwartungstreue

Erwartungstreu, wenn gilt:

$$E[U] = \theta \quad (125)$$

#### 16.1.2 Bias

$$E[U - \theta] \quad (126)$$

0, bei erwartungstreuen Schätzern

#### 16.1.3 Mittlere Quadratische Abweichung

$$MSE := \mathbb{E}[(U - \theta)^2] \quad (127)$$

Bei Erwartungstreue:

$$MSE = \mathbb{E}[(U - \mathbb{E}[U])^2] = \text{Var}[U] \quad (128)$$

Schätzvariable ist effizienter, wenn kleinere mittlere quadratische Abweichung

#### 16.1.4 Konsistenz im quadratischen Mittel

$MSE \rightarrow 0$  für  $n \rightarrow \infty$

$$MSE(\bar{X}) = \text{Var}[\bar{X}] = \frac{1}{n} \text{Var}[X] \quad (129)$$

$\bar{X}$  ist also konsistent

### 16.1.5 Schwache Konsistenz

Folgt aus Konsistenz im quadratischen Mittel. Für  $n \rightarrow \infty$ ,  $\epsilon > 0$  beliebig:

$$\Pr[|\bar{X} - \theta| \geq \epsilon] \rightarrow 0 \quad (130)$$

### 16.1.6 Schätzer für die Varianz

$$S := \sqrt{\frac{1}{n-1} \sum_{i=1}^n (X_i - \bar{X})^2} \quad (131)$$

$$\mathbb{E}[S^2] = \text{Var}[X] \quad (132)$$

$S^2$  ist erwartungstreuer Schätzer für die Varianz

### 16.1.7 Stichprobenmittel & Stichprobenvarianz

$$\bar{X} = \frac{1}{n} \sum_{i=1}^n X_i \quad (133)$$

$$S^2 = \frac{1}{n-1} \sum_{i=1}^n (X_i - \bar{X})^2 \quad (134)$$

sind erwartungstreue Schätzer für Erwartungswert bzw. Varianz

## 16.2 Maximum-Likelihood-Prinzip

$\vec{X} = (X_1, \dots, X_n)$ ,  $\vec{x} = (x_1, \dots, x_n)$ .  $f(x; \theta) = \Pr[X = x]$  mit  $\theta$  als Parameter der Verteilung.

$$L(\vec{x}; \theta) = \prod_{i=1}^n f(x_i; \theta) = \prod_{i=1}^n \Pr_{\theta}[X_i = x_i] \stackrel{unabh.}{=} \Pr_{\theta}[X_1 = x_1, \dots, X_n = x_n] \quad (135)$$

$L$  ist Likelihood-Funktion der Stichprobe. Wähle  $\theta$ , dass  $L(x; \theta)$  maximal.  $\hat{\theta}$  ist Maximum-Likelihood (ML)-Schätzwert

$$L(\vec{x}; \theta) \leq L(\vec{x}; \hat{\theta}) \quad \forall \theta \quad (136)$$

### 16.2.1 Bernoulli-Verteilung

$$L(\vec{x}; p) = \prod_{i=1}^n p^{x_i} (1-p)^{1-x_i} \quad (137)$$

Logarithmieren (wegen Summe), Ableiten, Nullsetzen:  $p = \bar{x}$ .

$$\text{Varianz: } \sigma^2 = \frac{1}{n} \sum_{i=1}^n (x_i - \mu)^2$$

## 17 Konfidenzintervalle

Konfidenzniveau  $1 - \alpha$ :

$$\Pr[U_1 \leq \theta \leq U_2] \geq 1 - \alpha \quad (138)$$

Wahrscheinlichkeit, dass  $\theta \notin [U_1, U_2]$  (Konfidenzintervall) Wahrscheinlichkeit  $\alpha$ .  
Meist Schätzvariable  $U$  mit Konfidenzintervall  $[U - \delta, U + \delta]$

### 17.1 Konfidenzintervall für Standardnormalverteilung

$$X \sim \mathcal{N}(\mu, \sigma^2) \Rightarrow \bar{X} \sim \mathcal{N}\left(\mu, \frac{\sigma^2}{n}\right) \Rightarrow Z = \sqrt{n} \frac{\bar{X} - \mu}{\sigma} \sim \mathcal{N}.$$

Konfidenzintervall  $[-c, c]$ :  $\Pr[-c \leq Z \leq c] = 1 - \alpha$ . Nach  $\mu$  Auflösen.

$$K = \left[ \bar{X} - \frac{c\sigma}{\sqrt{n}}, \bar{X} + \frac{c\sigma}{\sqrt{n}} \right] \quad (139)$$

$$c = \Phi^{-1}\left(1 - \frac{\alpha}{2}\right)$$

#### 17.1.1 $\gamma$ -Quantil

ZV  $X$  mit Verteilung  $F_X$ .

$$F_X(x_\gamma) = \gamma \quad (140)$$

heißt  $\gamma$ -Quantil.

Für Standardnormalverteilung ist  $z_\gamma$  das  $\gamma$ -Quantil

$\Rightarrow$

$$K = \left[ \bar{X} - \frac{z_{(1-\frac{\alpha}{2})}\sigma}{\sqrt{n}}, \bar{X} + \frac{z_{(1-\frac{\alpha}{2})}\sigma}{\sqrt{n}} \right] \quad (141)$$

## 18 Testen von Hypothesen

### 18.1 Einführung

Parameter nicht interessant, sondern damit verbundene Behauptung.

#### 18.1.1 Test

$$K = \{\vec{x} \in \mathbb{R}^n; \vec{x} \text{ Ablehnung der Hypothese}\} \quad (142)$$

heißt kritischer Bereich / Ablehnungsbereich

Testvariable  $T$  aus Zusammenfassung der  $X_1, \dots, X_n$ . Einteilung von  $T$  in Bereiche, zur Ablehnung / Annahme der Hypothese. Zweiseitiger Test, bei geschlossenem Intervall; einseitig, bei einseitig halboffenem Intervall.

$\tilde{K} \in \mathbb{R} \hat{=} K$  aus  $T$  ist Ablehnungsbereich.

$H_0$  ist Nullhypothese,  $H_1$  alternative Hypothese. Bei  $H_1 \hat{=} H_0$  gilt nicht, ist  $H_1$  triviale Alternative.

#### 18.1.2 Fehler

- 1. Art:  $H_0$  gilt, wird aber abgelehnt ( $\vec{x} \in K$ )
- 2. Art:  $H_0$  gilt nicht, wird aber angenommen ( $\vec{x} \notin K$ )

Wahrscheinlichkeit für Fehler 1. Art,  $\alpha$  heißt Signifikanzniveau.

### 18.1.3 Konstruktion eines einfachen Tests

Test für  $p$  von  $X \sim \text{Ber}(p)$ .  $H_0 : p \geq p_0$ ,  $H_1 : p < p_0$ . Wähle  $k \in \mathbb{R}$  für  $K := [0, k]$  optimal.

$$\tilde{T} = \frac{T - np}{\sqrt{np(1-p)}} \quad (143)$$

Signifikanzniveau  $\alpha$  für Test mit  $k$

- Fehlerwahrscheinlichkeit 1. Art =  $\max_{p \in H_0} \Pr_p[T \leq k]$
- Fehlerwahrscheinlichkeit 2. Art =  $\sup_{p \in H_1} \Pr_p[T > k]$

$$\alpha = \Pr_{p=p_0}[T \leq k] = \Pr\left[\tilde{T} \leq \frac{k - np_0}{\sqrt{np_0(1-p_0)}}\right] \approx \Phi\left(\frac{k - np_0}{\sqrt{np_0(1-p_0)}}\right) \quad (144)$$

- $k$  vorgegeben:  $(k - np_0)/\sqrt{np_0(1-p_0)} = z_\alpha \Rightarrow$  Signifikanzniveau =  $\alpha$
- $\alpha$  vorgegeben:  $k = k(n) = z_\alpha \sqrt{np_0(1-p_0)} + np_0$
- $k$  kleiner  $\Rightarrow$  Fehler 1. Art kleine, aber Wahrscheinlichkeit für Fehler 2. Art steigt.
- Alternativtest: Hinreichende Stichproben, beide Fehlerwahrscheinlichkeiten ausreichend klein

## 18.2 Praktische Anwendung statistischer Tests

Siehe Vorlesungsfolien Seite 387.

### 18.3 Vorgehen bei statistischen Tests

1. Annahmen (über Verteilung, Unabhängigkeit) treffen
2.  $H_0$  formulieren
3. Testverfahren wählen
4. Test durchführen & entscheiden

## 18.4 Ausgewählte statistische Tests

### 18.4.1 Das richtige Testverfahren

- Beteiligte Zufallsgrößen: Ein-Stichproben-Test (Nur eine ZV) / Zwei-Stichproben-Test (Vergleichen von ZVs)
- Nullhypothese
  - Lageparameter (Erwartungswert, Varianz, Median)
  - Vorgegebene Verteilung
  - Abhängigkeit
- Zufallsgrößen (Verteilung, Erwartungswert, Varianz bekannt?)

#### 18.4.2 Ein-Stichproben-Tests für Lageparameter

**Gaußtest** ( $n$  konvergiert gegen Normalverteilung). Varianz  $\sigma^2$  muss bekannt sein.

Siehe Vorlesungsfolien Seite 394.

**t-Test** Annäherung von  $\sigma^2$  durch  $S^2$ . Für  $n \geq 30$  annäherung durch Normalverteilung

Siehe Vorlesungsfolien Seite 396.

#### 18.4.3 Zwei-Stichproben-Tests für Lageparameter

Siehe Vorlesungsfolien Seite 401.

#### 18.4.4 Nicht an Lageparametern orientierte Tests

**$\chi^2$ -Anpassungstest** Untersuchung der Verteilung als Ganzes.

Siehe Vorlesungsfolien Seite 404.

## Teil IV

# Stochastische Prozesse

## 19 Einführung

Stochastischer Prozess ist zeitliche Folge von Zufallsexperimenten

## 20 Prozesse mit diskreter Zeit

### 20.1 Markov-Ketten

Markov-Kette über Zustandsmenge  $S = \{0, \dots, n-1\}$  besteht aus unendlicher Folge von ZV  $(X_t)_{t \in \mathbb{N}}$  mit Wertemenge  $S$ , Startverteilung  $q_0$  mit  $q_0^T \in \mathbb{R}^n$ , mit Komponenten  $\geq 0$  und Summe 1.

Für Indexmenge  $I \subseteq \{0, \dots, t-1\}$  und Zustände  $i, j, s_k (k \in I)$  gilt:

$$\Pr[X_{t+1} = j | X_t = i, \forall k \in I : X_k = s_k] = \Pr[X_{t+1} = j | X_t = i] =: p_{ij} \quad (145)$$

- Markov-Bedingung (145) besagt: Übergangswahrscheinlichkeit nur abhängig von aktuellem Zustand.
- $p_{ij}$  und  $t$  unabhängig: Markov-Kette ist (zeit)homogen. Übergangsmatrix:  $P = (p_{ij})_{0 \leq i, j < n}$ . Absolute Zeit  $t$  hat keinen Einfluss auf System
- $S = \mathbb{N}_0$  möglich: unendliche Markov-Kette

#### 20.1.1 Wahrscheinlichkeitsraum einer Markov-Kette

Mögliche Folge von Zuständen  $\Omega \subseteq S^{t_0+1}$ . Folge  $\omega = (x_0, x_1, \dots, x_{t_0}) \in \Omega$  hat Wahrscheinlichkeit:

$$\Pr[\omega] = (q_0)_{x_0} \cdot \prod_{i=1}^{t_0} \Pr[X_i = x_i | X_{i-1} = x_{i-1}] \quad (146)$$

### 20.2 Berechnung von Übergangswahrscheinlichkeiten

Situation zum Zeitpunkt  $t$  ist Zeilenvektor  $q_t$ , mit  $(q_t)_i$  ist Wahrscheinlichkeit, dass sich Kette nach  $t$  Schritten in Zustand  $i$  befindet.

$$\Pr[X_{t+1} = k] = \sum_{i=0}^{n-1} \Pr[X_{t+1} = k | X_t = i] \cdot \Pr[X_t = i] \quad (147)$$

$$(q_{t+1})_k = \sum_{i=0}^{n-1} p_{ik} \cdot (q_t)_i \quad (148)$$

$$q_{t+1} = q_t \cdot P \quad (149)$$

$$q_t = q_0 \cdot P^t \quad (150)$$

$$q_{t+k} = q_t \cdot P^k \quad (151)$$

$P^k$  gibt an, mit welcher Wahrscheinlichkeit in  $k$  Schritten ein Übergang von  $i$  nach  $j$  erfolgt.

$$p_{ij}^{(k)} = \Pr[X_{t+k} = j | X_t = i] = (P^k)_{ij} \quad (152)$$

### 20.2.1 Exponentiation von Matrizen

Wenn  $P$  diagonalisierbar, so lässt sich  $P$  transformieren als:

$$P^k = B \cdot D^k \cdot B^{-1} \quad (153)$$

Zur Berechnung: 1 ist immer Eigenwert von  $P \Rightarrow$  Polynomdivision

### 20.3 Ankunftswahrscheinlichkeiten und Übergangszeiten

- Wahrscheinlichkeit irgendwann von  $i$  nach  $j$  zu kommen
- Mittel der Schritte um von  $i$  nach  $j$  zu kommen

ZV  $T_{ij}$ , Übergangszeit zählt Schritte von  $i$  nach  $j$

$$T_{ij} = \min\{n \geq 0 | X_n = j, \text{ wenn } X_0 = i\} \quad (154)$$

$$h_{ij} = \mathbb{E}[T_{ij}] \quad (155)$$

$f_{ij}$ , Ankunftswahrscheinlichkeit ist Wahrscheinlichkeit, in beliebig vielen Schritten von  $i$  nach  $j$  zu kommen:

$$f_{ij} = \Pr[T_{ij} < \infty] \quad (156)$$

$T_i$ , Rückkehrzeit zählt Schritte, um von  $i$  nach  $i$  zurückzukehren.

$$T_i = \min\{n \geq 1 | X_n = i, \text{ wenn } X_0 = i\} \quad (157)$$

$$h_i = \mathbb{E}[T_i] \quad (158)$$

$f_i$ , Rückkehrwahrscheinlichkeit

$$f_i = \Pr[T_i < \infty] \quad (159)$$

#### 20.3.1 Erwartete Übergangs-/ Rückkehrzeiten

$$h_{ij} = 1 + \sum_{k \neq j} p_{ik} h_{kj}, \forall i, j \in S, i \neq j \quad (160)$$

$$h_j = 1 + \sum_{k \neq j} p_{jk} h_{kj} \quad (161)$$

#### 20.3.2 Erwartete Ankunfts- / Rückkehrwahrscheinlichkeiten

$$f_{ij} = p_{ij} + \sum_{k \neq j} p_{ik} f_{kj}, \forall i, j \in S, i \neq j \quad (162)$$

$$f_j = p_{jj} + \sum_{k \neq j} p_{jk} f_{kj} \quad (163)$$



## 20.4 Gamblers Ruin Problem

Markov-Kette mit  $m$  Zuständen, entspricht  $m$  Geldeinheiten im Spiel. Zustandsübergang mit Gewinnwahrscheinlichkeit von Spieler A  $p$  bzw. Spieler B  $1 - p$ .

Wahrscheinlichkeit, dass Spieler A Spieler B bankrott treibt:

$$f_{jm} = \frac{1 - \left(\frac{1-p}{p}\right)^j}{1 - \left(\frac{1-p}{p}\right)^m}, p \neq \frac{1}{2} \quad (164)$$

Mittlere Spieldauer, bis ein Spieler Bankrott geht:

$$d_i = \mathbb{E}[T_i^t] = qd_{i-1} + pd_{i+1} + 1 \leq mi \leq m^2 \quad (165)$$

## 20.5 Stationäre Verteilung

Verhalten für  $t \rightarrow \infty$

$$\lim_{t \rightarrow \infty} P^t = B \cdot \lim_{t \rightarrow \infty} (D^t) \cdot B^{-1} \quad (166)$$

$$\pi = \lim_{t \rightarrow \infty} q_t = \lim_{t \rightarrow \infty} q_0 P^t \quad (167)$$

$\pi$  mit  $\pi = \pi \cdot P$  ist Stationäre Verteilung

### 20.5.1 Absorbierende Zustände

Haben keine Ausgehenden kanten  $p_{ij} = 0, \forall j \neq i \Rightarrow p_{ii} = 1$

### 20.5.2 Transiente Zustände

Prozess kehrt mit positiver Wahrscheinlichkeit nach Besuch in  $i$  nie mehr zurück:  
 $f_i \leq 1$ .

### 20.5.3 Rekurrente Zustände

$f_i = 1$

### 20.5.4 Irreduzible Markov-Ketten

$\forall i, j \in S. \exists n \in \mathbb{N}. p_{ij}^{(n)} > 0$ . Jeder Zustand ist von jedem Zustand erreichbar.  
Endliche Markov-Kette  $\Rightarrow$  Starke Zusammenhangskomponente.

Für diese gilt:

$$f_{ij} = \Pr[T_{ij} < \infty] = 1. \forall i, j \in S \quad (168)$$

### 20.5.5 Aperiodizität

Periode  $\xi$  eines Zustands  $j$  ist die größte Zahl, so dass gilt (Rückkehr nur alle  $\xi$  Zustände möglich):

$$\{n \in \mathbb{N}_0 | p_{jj}^{(n)}\} \subseteq \{i \cdot \xi | i \in \mathbb{N}_0\} \quad (169)$$

Aperiodizität bei  $\xi = 1$ :

- Zustand besitzt Schleife

- Zustand besitzt zwei Rückkehrwege, deren Längen teilerfremd sind.

Zustand  $i$  ist aperiodisch, wenn gilt:

$$\exists n_0 \in \mathbb{N}. p_{ii}^{(n)} > 0. \forall n \in \mathbb{N}, n \geq n_0 \quad (170)$$

Markov-Kette ist aperiodisch, wenn alle Zustände aperiodisch sind.

### 20.5.6 Ergodische Markov-Ketten

Für irreduzible aperiodische ( $\hat{=}$  ergodisch) endliche Markov-Ketten gilt unabhängig von  $q_0$ :

$$\forall i \in S. \exists t \in \mathbb{N}. (q_t)_i > 0 \quad (171)$$

### Fundamentalsatz für ergodische Markov-Ketten

$$\lim_{n \rightarrow \infty} q_n = \pi \quad (172)$$